

ENPHE 09/2014

Tartu, Estland



Ablauf

Mit großer Vorfreude und ungewissen Erwartungen traten wir die Reise an die ENPHE Konferenz in Tartu, Estland an. Die Reise verlief problemlos und angenehm, auch wenn die Ankunft in Tartu mitten in der Nacht war.

Am Donnerstag hatten wir Studenten ein Spezialprogramm mit dem ISB (International Student Body). Die Zeit wurde genutzt um ENPHE (European Network of Physiotherapy in Higher Education) und ISB vorzustellen und uns Neulingen mit der Arbeit vertraut zu machen. Zudem wurde an den laufenden Projekten weitergearbeitet.

Doch als Erstes stand ein allgemeines Kennenlernen und die Besichtigung des Health Care College in Tartu im Vordergrund. Dafür erhielten wir den Auftrag gewisse Objekte im Gebäude zu finden und diese mittels eines „Selfie“ möglichst kreativ zu fotografieren. Die Gruppen waren aus Studenten von verschiedenen Nationen zusammen gewürfelt. Dieser Wettbewerb war eine gute Möglichkeit um die ersten Kontakte zu knüpfen und sich über die Unterschiede unserer Ausbildungen auszutauschen. Die Studenten waren aus ganz Europa angereist. Holland, Dänemark, Finnland, Malta, Österreich, Deutschland, Litauen, Schweiz und natürlich auch die Lokalmatadoren aus Estland waren vertreten.

Am Nachmittag arbeiteten wir in sechs verschiedenen Arbeitsgruppen. Fünf, dieser Arbeitsgruppen, sind von ENPHE, in welchen der ISB immer mehr mitarbeitet und die studierenden Sicht und Ideen einbringen kann. Die sechste Gruppe kümmert sich um den ISB und das Marketing, um möglichst viele Studenten und Schulen zu motivieren auch Studenten an die Konferenzen zu schicken.

Wir arbeiteten unter anderem, an einer berufsspezifischen Vokabular Liste, die ein Praktikum in einem anderen Land vereinfachen sollte. Mittlerweile ist die Liste bereits in sechs Sprachen übersetzt. Auch ein Anamnese Gespräch wurde in einigen Sprachen Audio aufgenommen, um die sprachliche Barriere so klein wie möglich zu halten.

In einer anderen Arbeitsgruppe ‚Internationalization‘ haben wir an einer mobility map gearbeitet und nach Wegen gesucht, diese möglichst effizient zu vervollständigen.

Nach dem ersten produktiven und erfolgreichen Tag ging es am Abend mit der offiziellen Eröffnung für den Kongress weiter. Mit Speis und Trank wurden wir herzlich empfangen und konnten einen schönen Abend verbringen.

Freitag und Samstag war ganz im Sinne des Kongress ‚Work Place Learning and Assessment‘.

Die Podiumsreferate waren eher trocken, trotzdem konnte wir aber von den anschließenden Diskussionen, bezüglich Vor- und Nachteile des Notensystems und welche Fähigkeiten ein Physiotherapie Student nach der Ausbildung ins Berufsleben mitbringen sollte, profitieren. Der internationale Vergleich zeigten sich viele unterschiedliche Meinungen, was unsere Diskussionen sehr interessant machte. Dieses zusammenfassende Resultat wurde am Samstag durch zwei Studierende vorgestellt und das Feedback auf der Seite der Dozierenden und der ENPHE Kommission war sehr positiv, was uns alle stolz machte.

Neben dem Arbeiten in den Gruppen und Zuhören im Plenum hatten wir wenig, aber dennoch Zeit, um durch das sehr schöne und gepflegte Städtchen mit knapp 100 000 Einwohnern zu schlendern und das Nachtleben zu erkunden.

Mit dem Samstag stand der letzte Tag des Kongresses an. Die sechs „Working Groups“ der ENPHE wurden durch die jeweiligen Gruppen Verantwortlichen präsentiert und die Resultate, die sie während des Jahres erreicht haben vorgestellt. Besonders erfreulich für uns war zu sehen, wie die Vertreter vom ISB die Erfolge präsentierten und die Studenten ihre Rolle im ENPHE zu finden scheinen. Es war eindrücklich und motivierend zu sehen, dass nach zwei ein halb Jahren nach der Gründung des ISB ein guter und fundierter Grundstein gelegt wurde und Resultate sichtbar sind.

Nach der Abschlusszeremonie wurden wir zu dem abschließenden Gala Dinner ins AHHA Science Center eingeladen. Nach der kurzen Führung durften Studenten, allen voran aber auch die Lehrer und Dozenten sich selbständig vergnügen. Das fantastische Essen und Ambiente konnte den erfolgreichen, spannenden und lehrreichen Kongress nicht besser abrunden.

Am Sonntag hieß es für uns Koffer packen und Abschied nehmen von all den Bekanntschaften. Nach fünf Stunden Wartezeit am Flughafen von Tallinn verlief unsere Reise problemlos. Wir erreichten Zürich mit vielen neuen Gedanken, Ideen und positiven Emotionen.

Reflexion

Die Konferenz hat uns sehr motiviert auch an unserer, noch schulinternen, Vereinigung UPZHAW weiter zu arbeiten und hoffentlich auch baldige Erfolge ausweisen zu können.

Bei den Diskussionsthemen der Konferenz ‚Vor- und Nachteile der Notensystem‘ und ‚Fähigkeiten ein Physiotherapie Student nach der Ausbildung ins Berufsleben mitbringen sollte‘ können wir sagen, dass sich die Ergebnisse ziemlich mit den Standard bei uns an der Schule decken.

In den Arbeitsgruppen konnten wir besonders am Donnerstag aber auch nach den Referaten vom Freitag und Samstag viel erreichen und neue Ziele setzen. Bis zum treffen im März wollen wir uns besonders mit dem Thema ‚Internationalization @ home‘ auseinandersetzen und über eine Facebookgruppe, gemeinsam mit einigen ENPHE Mitglieder, am Ball bleiben.

Das wohl beste von dieser Konferenz waren jedoch die internationalen Erzählungen, Vergleiche, Diskussionen und natürlich die Bekanntschaften. Die ganzen Erfahrungen und Emotionen machen Hunger auf mehr.

Wir möchten uns bei ENPHE, ISB und der guten Organisation des Kongresses bedanken. Unser größter Dank gehört aber der ZHAW, die uns diesen Reise und die tollen Erfahrungen ermöglicht haben.

Wir waren stolz die Schweiz, vor allem aber die ZHAW in Estland vertreten zu dürfen. Herzlichen Dank das wir die Chance nutzen durften!